Amtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	8. Oktober Geld	8. Oktober Brief	7. Oktober Geld	7. Oktober Brief
	M.	M.	M.	M.
New York . . 1 $	4,1885	4,1965	4,1915	4,1995
London . . . . 1 £	20,397	20,437	20,405	20,445
Amsterdam . 100 Gld.	167,96	168,30	168,05	168,39
Kopenhagen . 100 Kron.	112,29	112,51	112,31	112,53
Stockholm . . 100 Kron.	112,75	112,97	112,81	113,03
Oslo . . . . . 100 Kron.	110,49	110,71	110,42	110,64
Italien . . . . 100 Lire	22,90	22,94	22,92	22,96
Schweiz . . . 100 Frcs.	80,76	80,92	80,79	80,95
Paris . . . . . 100 Frcs.	16,445	16,485	16,45	16,49
Brüssel . . . . 100 Belga	58,34	58,46	58,375	58,495
Prag . . . . . 100 Kron.	12,412	12,432	12,421	12,441
Wien . . . . . 100 Schill.	59,11	59,23	59,145	59,265
Spanien . . . 100 Peset.	72,96	73,10	73,07	73,21

Bankdiskont: Berlin 7 (Lombard 8), Amsterdam 3½, Brüssel 5, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4½, Madrid 5, Oslo 4½, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3½, Stockholm 4, Wien 6½.

Ostdevisen: Bukarest 2,609 G 2,621 B, Warschau 46,71 G 46,95 B, Riga 80,68 G 81,02 B, Reval 1,12 G 1,26 B, Kowno 41,51 G 41,69 B, Posen 46,775 G 46,975 B. — **Noten:** Große Polen 46,775 G 47,175 B, Lit. 41,23 G 41,57 B.

Effektenmarkt.

Am heimischen Rentenmarkt notierte die Ablösungsanleihe 16,25 bis 16,1, also eine Kleinigkeit schwächer. Schiffahrtsaktien schwankten. Bankaktienmarkt überwiegend leicht gedrückt. Montanaktienmarkt scharf gedrückt. Farbenaktien blieben stark beachtet.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 253—257, Oktober 270,25—270,50, Dezember 272,75 u. Geld, März 277, ruhig. Roggen, märkischer 236—239, Oktober 246—245,25, Dezember 244,50 u. Brief, März 249,50 u. Brief, stetig. Gerste, Sommergerste 218—265, feine Sorten über Notiz, ruhig. Hafer, märkischer 198—212, feine Qualitäten über Notiz, Dezember 211 bis 212, ruhig. Mais loko Berlin 192—194, willig. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 32,25—35,50, ruhig. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 31,80—33,60, etwas fester. Weizenkleie frei Berlin 14—14,25, still. Roggenkleie frei Berlin 14 bis 14,25, still. Raps 305—315, stetig. Viktoria-Erbsen 52—58, feine Sorten über Notiz, kleine Speiseerbsen 30—33, Futtererbsen 22 bis 24, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 22—24, Wicken 22—24, Lupinen, blaue 15—16, Rapskuchen 15,80—16, Leinkuchen 22,30 bis 22,50, Trockenschnitzel 10,40—11, Sojaschrot 19,70—20,30, Kartoffelflocken 24—24,60.

Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2048 Rinder, darunter 691 Ochsen, 428 Bullen, 929 Kühe und Färsen, 1200 Kälber, 6453 Schafe, 9874 Schweine (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1113), 135 Auslandsschweine. Verlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig; bei Kälbern glatt; bei Schafen ruhig; bei Schweinen ziemlich glatt, schwere, fette Schweine gesucht. Preise (Holsteiner Weidevieh): Ochsen: aI) 59 bis 61, aII) —, bI) 54—57, bII) —, c) 49—52, d) 36—45; Bullen: a) 60—62, b) 57—58, c) 52—54, d) 46—50; Kühe: a) 48—51, b) 37—45, c) 30—35, d) 22—25; Färsen: a) 57—58, b) 52—54, c) 45—48; Fresser: 40—50; Kälber: a) —, b) 90—100, c) 80—90, d) 60—75; Schafe: aI) 55—60, aII) 65—68, b) 50—58, c) 38—47, d) 25—36; Schweine: a) 75—76, b) 73—75, c) 71—73, d) 66—70, e) 62—65; Sauen: 61—64.

Berliner Butterpreise. Amtliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 186, 2. Qualität 168, abfallende Sorten 154 M. Tendenz: Freundlicher.

Magdeburger Zuckerpreise. Termine: Oktober 14,40 B 14,30 G, November 14,35 B 14,30 G, Dezember 14,40 B 14,30 G, Januar-März 1928 14,65 B 14,55 G, Mai 15,15 B 15,05 G, Juni 15,25 B 15,15 G, Juli 15,30 B 15,20 G, August 15,40 B 15,30 G. Tendenz: Ruhig. — Loko: Bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 27,25—27,37—27,50, bei Lieferung zweite Hälfte Oktober-Dezember 26,25—26,37. Tendenz: Ruhig.

Wild- und Geflügelpreise. Wild und Wildgeflügel per ein halbes Kilogramm: Rehböcke Ia 1,25—1,35; Damwild, männlich, leicht 0,70—0,90, do. schwer 0,60—0,65, Rotwild, männlich, schwer 0,52—0,56, do. leicht 0,60—0,65, do. IIa 0,40 bis 0,45; Wildschweine, schwer 0,50—0,55, do. mittel 0,65—0,70, Frischlinge 0,70—0,80; Kaninchen, wilde, große, Stück 1,80—2,00; Hasen, große, Ia, Stück 6,25—6,75, do. kleine 3,00—4,50; Wildenten 1 Stück 2,20—2,40; Rebhühner, junge, große, Ia, Stück 2,00 bis 2,20, do. IIa 1,20—1,50, do. alte, Ia 1,70—1,75, do. IIa 1,10 bis 1,20. — Zahmes Geflügel (geschlachtet): Hühner, mittlere, Suppen-, ein halbes Kilogramm 1,00—1,10, do. IIa 0,80 bis 0,90, do. Poulets Ia ein halbes Kilogramm 1,20—1,30, do. IIa 0,75—0,90; Hähne, alte 0,70—0,80; Tauben, junge, Stück 0,80 bis 0,90, do. alte, Stück 0,60—0,70; Gänse, gemästet, Ia ein halbes Kilogramm 1,05—1,15, do. IIa 0,90—1,00; Enten, gemästet, Ia ein halbes Kilogramm 1,15—1,30, do. IIa 0,90—1,00; Fasanen, Hähne, junge, Ia, Stück 3,25—3,75, do. IIa 1,80—2,00, do. alte, Ia 2,75 bis 3,25, do. alte IIa 2,00—2,50; Hennen, Ia 2,25—2,50, do. IIa 1,00—1,50. Die Preise sind die amtlichen Berliner Markthallenpreise einschließlich Fracht, Spesen und Provision.

Sport vom Sonntag

Die **Vorrundenspiele um den Fußball-Bundespokal** endeten am Sonntag mit den Siegen der Mannschaften Westdeutschlands, Südostdeutschlands und des Pokalverteidigers Mitteldeutschland, die nunmehr zusammen mit Norddeutschland die Zwischenrunde bestreiten. In Breslau konnte die südostdeutsche Mannschaft Brandenburg mit 2:0 schlagen, nachdem die erste Halbzeit bei geringer Ueberlegenheit der Berliner torlos verlaufen war. — In Stettin errang die mitteldeutsche Mannschaft einen 5:2 (3:1)-Sieg über die Elf des Baltenverbandes, die den Mitteldeutschen jedoch härteren Widerstand entgegensetzte, als das Resultat besagt. — In Duisburg blieb Westdeutschland mit 4:3 gegen Süddeutschland siegreich, nachdem zur Pause die Süddeutschen mit 3:0 geführt hatten.

Das **Hockey-Länderspiel Oesterreich-Deutschland,** das am Sonntag in Wien ausgetragen wurde, endete unerwarteterweise unentschieden 1:1, mit einem für die deutsche Mannschaft sehr schwachen Resultat.

Das **Zusammentreffen Dr. Peltzer—Eino Borg** über 1500 Meter bei leichtathletischen Wettkämpfen in Wiborg (Finnland) endete mit dem Siege Dr. Peltzers in 3:57 vor Borg 3:57,9.

Bei den Wettkämpfen stellte der junge Finne Pentiilae einen neuen Weltrekord im Speerwerfen mit 69,88 Meter auf (alter Rekord Lindström 66,62 Meter).

Bei dem **verbandsoffenen Damenschwimmfest in Berlin,** das der Damen S.C. Germania 94 am Sonnabend und Sonntag im Wellenbad Lunapark veranstaltete, startete auch Arne Borg, der am ersten Tage 100 Meter in 1:0,6 schwamm und am Sonntag über 880 Yards Freistil die neue Weltrekordzeit 10:14,5 erreichte. Die gutbesetzten Damenwettkämpfe selbst brachten als bemerkenswertestes Ergebnis des ersten Tages das 200-Meter-Freistilschwimmen, das die Rekordhalterin Lotte Lehmann-Dresden in der ganz hervorragenden Zeit 2:51,7 gewann. Am zweiten Tage konnte sie auch die 100 Meter in 1:16,8, beide Male vor Frl. Erkens-Oberhausen, gewinnen. Die Europameisterin Frl. Schrader-Magdeburg wurde im 100-Meter-Brustschwimmen von der Strommeisterin Frl. Zimmermann-Berlin in 1:33,6 überraschend geschlagen.

Das **verbandsoffene Schwimmfest in Breslau** mit österreichischer Beteiligung brachte als bemerkenswerteste Leistungen den 100-Meter-Freistil-Sieg von Schubert-Breslau in 1:2,4 und den 100-Meter-Rückensieg des Meisters Küppers-Viersen in 1:13,4.

Der **Hallentenniskampf London—Berlin** in London endete mit dem 9:2-Siege der englischen Tennismannschaft. Ein wider Erwarten großes Spiel lieferte dabei Frl. Kallmeyer der jungen Engländerin Betty Nuthall, der sie 12:10, 3:6, 2:6 unterlag.

Bei den **Kölner Berufsboxkämpfen** siegte der deutsche Mittelgewichtsmeister Domgörgen gegen den französischen Halbschwergewichtler Compere durch k. o. in der dritten Runde.

Die **Radrennen auf der Berliner Rütt-Arena** zum Abschluß der diesjährigen Saison brachten als Hauptereignis das „Kriterium der Asse" für Einzelfahrer über zweimal 50 Kilometer, das im Gesamtergebnis von dem Belgier Dewolf, 53 Punkte, in 2:30:18,3 vor Miethe-Deutschland, 21 Punkte, und Ronsse-Belgien, 13 Punkte, sowie dem eine Runde zurück folgenden Italiener Tonani, 44 Punkte, gewonnen wurde.

Der **Große Opel-Preis von Deutschland** für Amateure des Bundes Deutscher Radfahrer, dessen letzte, 15. Etappe am Sonntag auf der 242,7 Kilometer langen Strecke Kassel—Frankfurt a. M. zum Austrag kam, wurde im Gesamtergebnis aller 15 Etappen von R. Wolke-Chemnitz, dem Sieger auch der letzten Etappe, mit 133:33:31 vor Reim-Chemnitz 134:37:20 und Rösch-Chemnitz 135:13:16 gewonnen.

Bei den **Dresdener Radrennen** gewann Snoek-Holland die 100 Kilometer der Extraklasse vor Möller, Skupinski die 50 Kilometer der A-Klasse.

Bei den **Chemnitzer Radrennen** gewann Krewer den Großen Herbstpreis über 100 Kilometer in 1:19:2,4 vor Junghans und Lewanow.

Der **Große Preis von Karlshorst,** das größte deutsche Hindernisrennen am Sonntag auf der Karlshorster Bahn über 6600 Meter (30 000 Mark) wurde von Herrn E. S. Fürstenbergs Mainberg (v. Borcke) mit zwei Längen vor Dorn II (Oertel) und Immelmann (Hauser) gewonnen. Totalisator: 38:10 Sieg, 14, 14, 15:10 Platz.

Der **Preis des Winterfavoriten,** das Hauptereignis der Kölner Pferderennen am Sonntag (für Zweijährige über 1400 Meter) endete mit dem erwarteten Siege der Hanielschen Wunderstute Contessa Maddalena vor Faro und Baladera. Contessa Maddalena hatte vom Start weg die Führung und gewann schließlich buchstäblich im Handgalopp.

Sport | Turnen | Spiel

Fußball DFB.

Ergebnisse vom Sonntag:

Sportfreunde 1 schlägt Neukirch 1 4:2

Trotz mehrfachen Ersatz gelang es den Blauweißen, auch diesmal Sieg und Punkte heimzubringen. Wohl sah es zur Halbzeit nicht gerade rosig für die Hiesigen aus; denn 1:0 führten die Gastgeber. Nach der Pause aber fielen dann Tore, Früchte fast dauernder Feldüberlegenheit der Hiesigen. Durch diesen Sieg dürfte die Spannung für das nächste sonntägliche Verb.-Sp. gegen die Bautzner Spielvereinigung aufs Höchste steigen, zumal Pulsnitz im Sturm eine Verstärkung erhält.

Sportfreunde Jugend: Großröhrsdorf 1. Jugend 2:5

Sportfreunde Knaben: V f. B Kamenz 1:4 ide.

Ein neuer Schwimmrekord. Einen neuen Weltrekord über 880 Yards Freistil konnte der schwedische Meisterschwimmer Arne Borg anläßlich des Verbandsoffenen Damenschwimmfestes des S. C. Germania 94 Berlin im Berliner Lunapark aufstellen. Er verbesserte den bisherigen Rekord von 10:28,7 auf 10:14,5.

Schwimmen. Arne Borg gab am Donnerstag abend in Prag ein Gastspiel. Der Schwede gewann das 400-Meter-Freistilschwimmen in 4:53,2 gegen die tschechische Staffel (5:02,3), über 100 Meter wurde er in 1:04,2 Zweiter hinter dem Tschechen Metricky, der bei 5 Sekunden Vorgabe 1:07,6 schwamm. Das Wasserballspiel gewann C. P. K. Prag mit 7:5 (1:2) gegen die durch Arne Borg verstärkte Slavia-Mannschaft.

Akademikersport. Der für Sonntag geplante Akademiker-Leichtathletik-Städtekampf Budapest—Berlin in Ungarns Metropole, mußte deutscherseits abgesagt werden, da die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik den Oympiakandidaten keine Starterlaubnis erteilte. Mithin fällt auch der Start Berliner Akademiker in Wien aus. Er soll allerdings an einem anderen Termin ausgeführt werden.

Turnen. Eine zweite deutsche Turnschule ist für Leipzig geplant. Die zunächst benötigten 160 000 M. sollen im Wege einer Anleihe aufgebracht werden.

Die Windeggbäuerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten

15. Fortsetzung.

Aug in Aug standen sich Vater und Sohn gegenüber. Dieselben kernigen, trotzigen Gestalten, dieselben Augen, in denen es jetzt metallisch glänzte, hart und kühl. Eiserne Köpfe, von denen keiner das Nachgeben kannte.

„Vater," sprach Bartl jetzt, äußerlich ganz ruhig, „du weißt das schon. Gut. Mußt nit glauben, daß i die Sach lang heimlich gehalten hätt. Aber die Brigitta und i sind selber erst einig worden. Es ist wahr, i will die Brigitta vom Windegg heiraten, und zwar so bald wie möglich."

„Bartl, dös sagst du mir so, als ob i nix dreinz'reden hätt?"

„I wüßt nit, was es in der Sach dreinz'reden gäb."

„Oho, Herr Sohn, nur nit so hoch hinaus. Heit bin i no Meister auf oem Leuknerhof, und wenn a Bub solche Dummheiten im Kopf hat, nachher ist's gut, wenn der Vater der G'scheitere ist und weiter denkt. Du bist der Erbe vom Leuknerhof und möchtest so a kleine Einödbäuerin zum Weib, die fast älter ist wie du, die Witwe eines Trunkenboldes, Bartl, hast nit a bissel Stolz, wo denkst denn hin?"

„Vater, nit weiter in dem Ton. I vertrag ihn nit. Ueber die Brigitta laß i nix kommen, a von dir nit. Daß sie scho amal verheiratet ist gewesen und unglücklich a, dös ist koa Verbrechen und koa Schand. Sonst, dös weißt du, ist die Brigitta a ehrenhaftes Frauenzimmer, koa Mensch kann ihr was nachsagen."

„Aber für den Bartl Leukner paßt sie nit, dös ist der hellste Unsinn. A Witwe, die was scho an halberwachsenen Buben hat, zum Lachen ist's. Dös schlag dir aus dem Kopf, dazu gib i mei Einwilligung nie. Nie, hast mi verstanden?"

„Vater, dös tät mir leid," sprach Bartl ruhig.

„Was soll dös heißen? Der Blachfellner hat mein Wort, du und die Lies, ihr werdet a Paar. Dös ist was anderes wie die Einödhoferin."

„Vater, die Brigitta hat mein Wort. Wir haben uns gern und lassen nit voneinander."

„Bartl, gib acht, was redst. Wort steht gegen Wort, eins muß brechen."

„Meins nit, Vater."

Da wurde der Leukner blaurot im Gesicht, mit der geballten Faust schlug er auf den Tisch, daß es dröhnte, dann rief er mit heiserer Stimme: „Bartl, hör mi gut, wenn i dem Blachfellner mei Wort nit halten kann, nachher sind mir zwei geschiedene Leute, dann ziehst du aufs Windegg, wenn dir dös lieber ist, auf dem Leuknerhof hast nix mehr zu suchen. Und dös ist mei letztes Wort in der Sach."

Vom Lärm angelockt, kam jetzt die Leuknerin ins Zimmer.

„Was habt ihr denn?" fragte sie erstaunt von ihrem schwer erregten Manne auf ihren Buben blickend.

„Da richt oem Buben den Kopf zurecht, der is voll von Dummheiten," rief der Bauer verächtlich und verließ mit hallenden Schritten die Stube.

„Was ist denn, Bartl?"

„Die Blachfellner Lies soll i heiraten."

„Magst sie nit?"

„Na, Mutter. Hab nie dran denkt. Die Lies, die geschniegelte Dirn, paßt nit zu mir. Und überhaupt Mutter, i bin scho versprochen."

„Du?"

„I hab dirs und dem Vater die Tag sagen wollen, jetzt hat's der Vater aber vorher erfahren, weiß nit von wem. Die Brigitta vom Windegg ist's."

„Die Brigitta," rief die Leuknerin überrascht, ja verblüfft. „Wo habt ihr euch denn so gut kennengelernt?"

„Mutter," sprach Bartl lächelnd, „mei Weg hat mi oft am Windegg vorbeigeführt, da hat's immer amal an Plausch geben da oben und dabei hab i erkannt, was die Brigitta für a braves und a guats Frauenzimmer ist, daß i koa bessere Gefährtin für mei Leben finden könnt."

„Die Brigitta," rief die Leuknerin nochmals.

„Mutter, mit dem Vater wird's aber an harten Kampf geben, er hat es sich nun einmal in seinen Kopf g'setzt, es müss' justament die Lies sein und koa andere, als ob „er" heiraten tät. I hoff, daß i auf di rechnen darf."

„Dös kannst, Bartl, aber helfen wird's nit viel. Gegen den Vater sein Willen hab i mei Lebtag nix ausgerichtet. I bin nur a armer Dienstbot g'wesen und hab dös Glück g'habt, dem Leukner zu gefallen. I tät unrecht, wenn i mi klagen möcht, so a Starrkopf geht von seim Plan nit so leicht ab. Und die Lies, dös weißt, die mag i a nit. Die soll in die Stadt, was will um Gotteswillen so an Mädel im Dorf. A rechte Bäuerin wird's nie."

„Dös ist saoenklar. Aber der Vater läßt st nix sagen. Na, i laß di machen, Mutter. Gehts, ist mir lieb, sonst, es tät mir leid, wenns Unfriedn gäb, aber die Lies und i, da wird nix draus. I kann dem Vater nit helfen. Warum gibt er hinter meim Rücken sei Wort. Da kann i nix dafür, hätt er mi zuerst gfragt. Und überhaupt, i bin wohl alt gnua, um für mei Zukunft selber zsorgen."

„Dös ist alles wahr, aber du weißt, wie es der Vater hat. I werd mei Möglichstes tun. Wenn du wieder zum Windegg auffi kommst, richt der Brigitta einen Gruß aus, i laß ihr sagen, mir sei sie recht."

„Mutter," rief Bartl mit froher Stimme, „dös wird der Brigitta a Freud sein, a richtige, große Freud. I dank dir. Morgen in aller Frühe bin i scho droben am Windegg, heut muß i zum Forstmeister auffi, schauen, ob i koan Ghilfen krieg, für oan Mann ist dös Revier viel zu groß."

„Hast nimmer so viel Zeit?" lächelte die Leuknerin.

Aber Bartl schüttelte den Kopf.

„Na, Mutter, dös ist's nit. Mei Pflicht tu i jederzeit, aber i müßt am Tag vierundzwanzig Stunden im Dienst sein, und dös wird dem Stärksten zu streng. Alsdann grüß di, i will auf den Weg, daß ich zeitig wieder zruck bin."

„Grüß di, Bartl. Hoffentlich hat der Vater ein Einsehen." — — —

(Fortsetzung folgt.)